

B e s c h l u s s a n t r a g der FPÖ - Gemeinderäte Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Veronika Matiasek, Stefan Berger, Wolfgang Seidl und Maximilian Krauss betreffend „Maßnahmen zur Verbesserung Luftqualität im Straßenverkehr“, eingebracht in der Spezialdebatte Klima, Umwelt, Demokratie und Personal im Rahmen der Debatte zum Budgetvoranschlag 2021 am 11. Dezember 2020 zu Post 1

Saubere Luft ist einer der wichtigsten Indikatoren für eine umweltbewusste und lebenswerte Stadt. Wesentlicher Faktor für die Luftsauberkeit in der Stadt ist der Straßenverkehr. Wien verfügt über ein hervorragendes Netzwerk an öffentlichen Verkehrsmitteln, jedoch lässt sich der motorisierte Individualverkehr nicht (oder zumindest noch nicht) aus der Stadt wegdenken. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Straßenverkehr so umweltschonend wie möglich zu gestalten. Das wird nicht zuletzt damit erreicht, die Fahrzeiten des Individualverkehrs möglichst zu minimieren.

Gerade in Wien gibt es in diesem Bereich großes Verbesserungspotential: So hat der Verkehrsplaner Hermann Knoflacher in einem Interview unter anderem zugegeben, Autofahrten in Wien bewusst verlängert zu haben: *„Wir haben die Autofahrer genervt. Wir haben Straßen verengt und systematisch Stau erzeugt.“*¹ Derartige Maßnahmen führen zu verlängerten Fahrtzeiten und damit zu erhöhtem Abgasausstoß. Besonders jene Stellen, an denen *„systematisch Stau erzeugt“* wird, sind dabei besonders betroffen und haben eine verminderte Lebensqualität.

Ein weiterer Faktor für die Luftverschmutzung sind Tempo-30 Zonen. Eine Studie der TU Wien belegt, dass Tempo-30 sich besonders nachteilig auf den Schadstoffausstoß von KFZ auswirkt: *„Selbst unter den günstigsten Annahmen hinsichtlich Emissions-senkung zur Ausgestaltung von "30er" Zonen, nämlich einem möglichst gleichmäßigen Verkehrsfluss, konnten insgesamt keine schlüssigen Emissionsvorteile für Tempo 30 gefunden werden. Bei realistischeren Annahmen mit Schwellen, Fahrbahnversetzungen oder bewusst gesetzten Engstellen fällt der Emissions-Nachteil für Tempo 30 noch wesentlich deutlicher aus. Nur unter den günstigsten Randbedingungen hätte beim Treibhausgas CO₂ der Schwerverkehr einen Vorteil bis zu 18%, der Personen-Individualverkehr aber einen Mehrverbrauch von mindestens 10%. Damit ergibt sich für den gesamten Verkehr eine Erhöhung um 6% für das Jahr 2014 und für 2025 sogar um 8%. Tempo 30 ist somit keine sinnvolle Lösung zur Hebung der Luftqualität in Städten.“*²

Lebenswerteste Stadt der Welt zu sein bedeutet nicht, sich auf diesem Titel auszurufen, sondern ständig das sich bietende Verbesserungspotential wahrzunehmen und die Qualität weiter zu steigern.

¹<https://www.diepresse.com/5382856/verkehrsplaner-knoflacher-in-wien-staus-kunstlich-erzeugt>

²https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20140602_OTS0075/tempo-30-eine-schlechte-loesung-fuer-die-umwelt-anhang

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien nachfolgenden

B e s c h l u s s a n t r a g

Der Wiener Gemeinderat spricht sich dafür aus, die Luftverschmutzung durch den Straßenverkehr zu minimieren. Absichtliche Staubbildung, bewusst geschaffene Umwege durch Einbahnführung, sowie unnötige 30 km/h Beschränkungen sind zu verhindern. Der amtsführende Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal und die Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität werden beauftragt, gemeinsam für eine umweltfreundlichere Gestaltung des Wiener Straßenverkehrs zu sorgen.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung dieses Antrages beantragt.